

<b>Geschäftsbericht 2015</b>	<b>Bericht der Geschäftsführung zur Zielerreichung</b>
	

Das Jahr 2015 war ein weiteres Jahr mit neuen Herausforderungen. Unsere ambitionierten Ziele konnten wir nahezu alle erreichen.

Zum 30.06.2015 konnten wir auf das neue Fachverfahren „**ALLEGRO**“ (ALg II – Leistungsverfahren Grundsicherung Online) umstellen. Seit Herbst 2014 war der Leistungsbereich hierbei stark gefordert. Dank engagierten Einsatzes sind wir seit 01.07.2015 mit der neuen Software „online“.

Die ersten Erfahrungen mit der neuen Software - auch aus Sicht unserer Kunden - sind überwiegend positiv.

Das aktuelle und auch in den nächsten Jahren überwiegende Thema ist die **Flüchtlingskrise** in Deutschland – und ganz besonders damit verbunden die möglichst schnelle Integration der Hilfesuchenden in die deutsche Gesellschaft und den Arbeitsmarkt. Vieles ist hier neu für uns – und dabei nicht nur das Thema „Sprache“. Die frühzeitige Integration der Betroffenen mit Bleibeperspektive entspricht auch dem Wunsch der Betroffenen selbst und liegt im Interesse Deutschlands, gerade auch seiner ländlichen Räume.

Die negativen Folgen des demografischen Wandels und nicht zuletzt des schon heute erkennbaren Fachkräftemangels können gemildert werden, wenn das Potenzial der oftmals jungen Menschen von Anfang an genutzt und gefördert wird.

Einig ist man sich, dass der Schlüssel für eine erfolgreiche, nachhaltige Integrationsarbeit vor allem der Baustein „Erwerb deutscher Sprachkenntnisse“ sein kann.

So sind gerade wir als sog. „gemeinsame Einrichtung“ des Landkreises Main-Tauber-Kreis und der Agentur für Arbeit vor Ort hier verstärkt erster Ansprechpartner.

Durch die Verkürzung der Frist für den Arbeitsmarktzugang von Flüchtlingen auf drei Monate hat die Bundesregierung die rechtliche Hürde der Arbeitsmarktintegration deutlich gesenkt.

Die aktuelle Fokussierung des BAMF auf den Abbau der unbearbeiteten Asylanträge wird sich damit auch auf die Fallzahlen, etc. ab Jahresbeginn 2016 bei uns vor Ort auswirken. Die Jobcenter erhalten aktuell zusätzliche Finanzmittel um dieser Aufgabe sich organisatorisch und personell zu stellen.

Im Fokus unserer Integrationsarbeit standen und stehen natürlich auch weiterhin die „alten, bekannten **Zielgruppen**“ wie die Gruppe der U 25, der Alleinerziehenden und der älteren Arbeitslosen über 50 Jahre. Gerade für letztere war das zum Jahresende auslaufende Projekt „**LEILA 50plus**“ ein sehr guter Wegbegleiter in den Arbeitsmarkt. Die guten Erfahrungen aus diesem Projekt wollen wir natürlich nun in das Regelgeschäft überführen – auch wenn die Co - Finanzierung ab 2016 wegfällt.

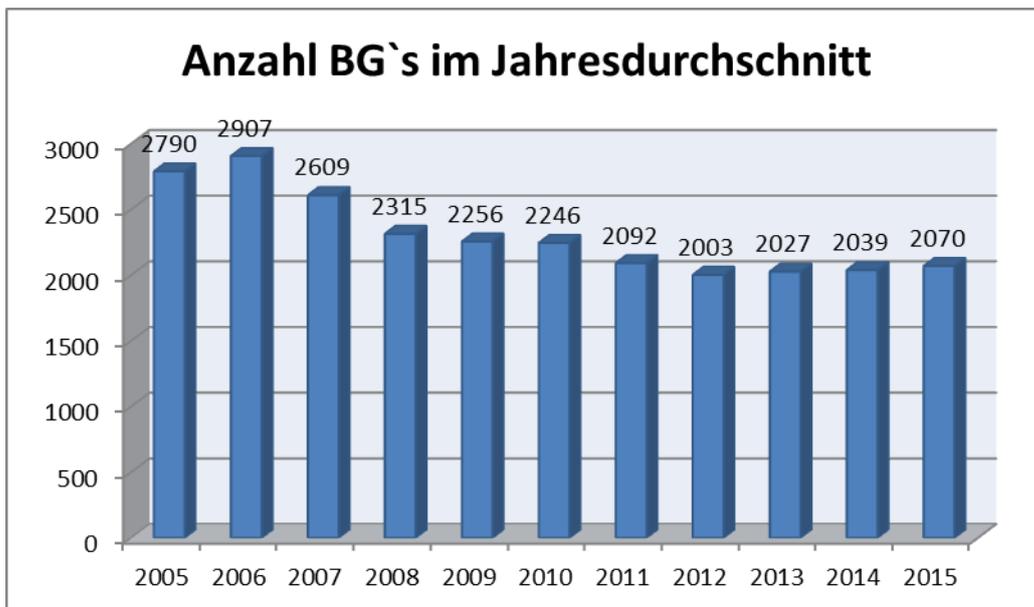
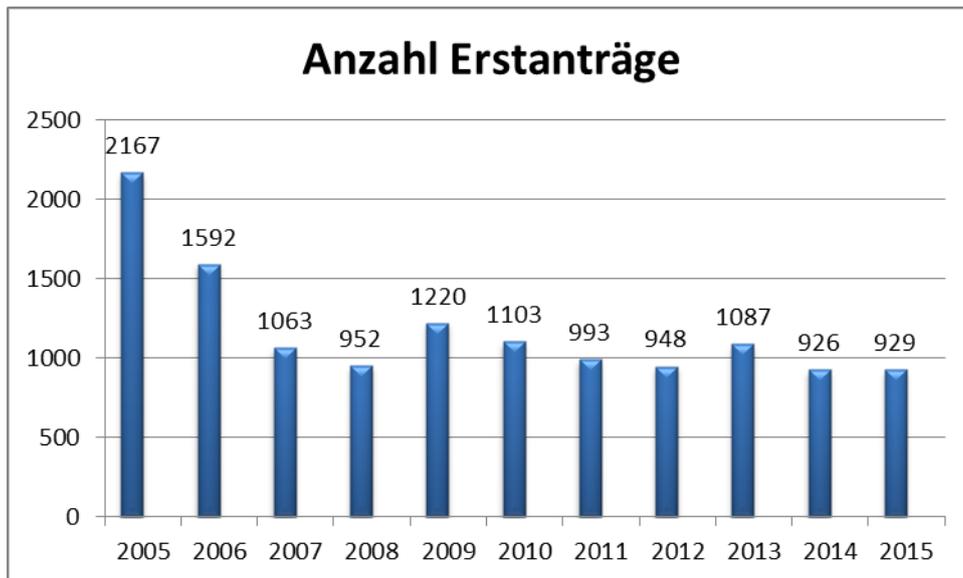
Seit 01.05.2015 nehmen wir auch dem **ESF-Projekt „Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit (LZA)“** teil. Die organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen „stehen“. Jeder kennt seine Aufgabe, damit das Projekt erfolgreich umgesetzt werden kann. Hierfür nutzen wir auch unsere LEILA 50plus Projektstrukturen im neuen Verbund „LEILA aktiv“. Die ersten Erfahrungen zeigen aber auch, dass die am Projekt teilnehmenden Kunden aufgrund der bekannten Vermittlungshemmnisse sehr intensiv betreut werden müssen, um den gewünschten Erfolg zu haben.

Auch haben wir den Zuschlag (und damit auch die Finanzmittel) für die Umsetzung des **BMAS-Projektes „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“** erhalten. Das zum 01.11.2015 gestartete Projekt, u.a. für die Zielgruppe der gesundheitlich eingeschränkten Personen bzw. (Allein-) Erziehenden, läuft aktuell an; erste Kontakte mit potentiellen Arbeitgebern haben stattgefunden. Auch konnten vereinzelt bereits Personen erfolgreich vermittelt werden. Für 2016 gilt es dies auszubauen.

Für die benannten Zielgruppen braucht es natürlich auch weiter einen robusten, aufnahmefähigen Arbeitsmarkt – und dies bestenfalls vor Ort. Gerade weil Themen wie Mobilität in einem ländlich geprägten Landkreis mit einer Nord-Süd-Ausdehnung von mehr als 100 km, aber auch günstiger Wohnraum ( z.B. bei erforderlichem Umzug wegen evtl. Arbeitsaufnahme), etc. durchaus in der täglichen Integrationsarbeit Berücksichtigung finden müssen.

Dank des hohen Engagements sind unsere Ergebnisse wieder „spitze“; die Integrationsquote dürfte seit 2005 einen neuen Höchstwert erreichen und bedeutet Rang 1 in Baden-Württemberg.

Dies soll unser Ansporn für 2016 sein, auch wenn es etwas andere Rahmenbedingungen und Kunden sein werden.



## 1. Regionale Betrachtung des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II

**Bad Mergentheim\*** - **leichter Anstieg auf noch niedrigem Niveau**

Die Arbeitslosigkeit ist zum Jahresende 2015 auf 412 Personen gestiegen. Das waren 48 Arbeitslose mehr als vor einem Jahr. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Dezember 1,6 %; vor einem Jahr belief sie sich auf 1,5 %.

**Wertheim\*** - **positiver Trend seit 2 Jahren hält an**

Die Arbeitslosigkeit hat sich zum Jahresende 2015 auf 381 Personen verringert. Das waren 30 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Dezember 2,1 %; vor einem Jahr belief sie sich auf 2,3 %.

**Tauberbischofsheim\*** - **stabiler Jahresverlauf**

Die Arbeitslosigkeit ist zum Jahresende 2015 auf 412 Personen gestiegen. Das waren 9 Arbeitslose mehr als vor einem Jahr. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Dezember 1,3 %; sie war damit genau so hoch wie im Vorjahresmonat.

*\*Quelle: Arbeitsmarktreport 12/2015*

Standort	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Tauberbischofsheim	404 Personen	436 Personen	403 Personen	412
Bad Mergentheim	410 Personen	438 Personen	364 Personen	412
Wertheim	418 Personen	541 Personen	411 Personen	381
Main-Tauber-Kreis	1.232 Personen	1.411 Personen	1.178 Personen	1205 Personen

**1.2 Bilanz 2015 zu den geschäftspolitischen Ergebnissen des Jobcenters Main-Tauber**

- Gesamtintegrationsquote auf sehr hohem Niveau
- klare Zielerreichung bei der Reduzierung des Bestandes der Langzeitleistungsbezieher
- zielorientierte Budgetnutzung
- hohes Maß an Prozessqualität

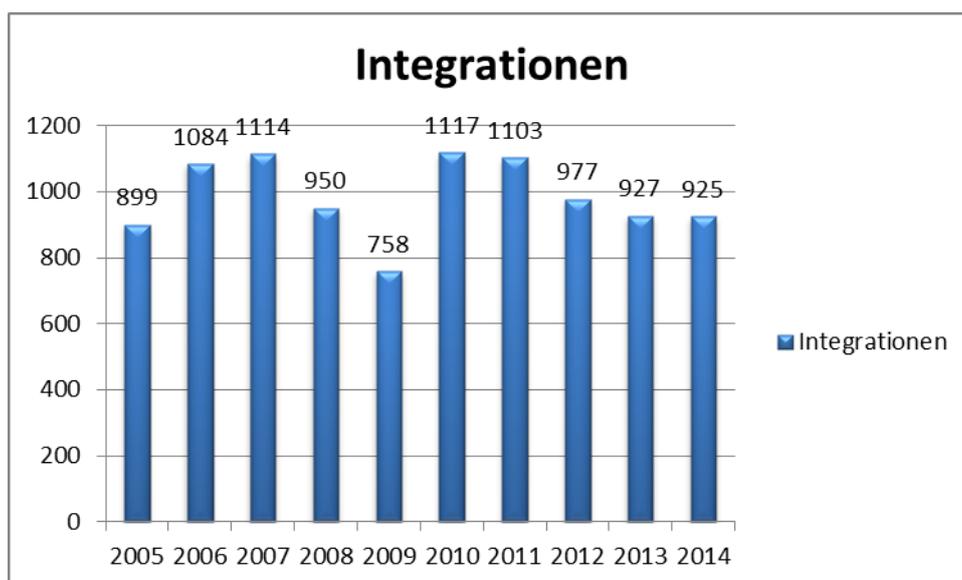
**1.2.1 Integrationsquote – Stabiler Jahresverlauf, Rang 1 in Baden-Württemberg**

Bei der Anzahl an absoluten Integrationen hat das Jobcenter Main-Tauber mit insgesamt 1018 Integrationen sein Ziel für 2015 erreicht bzw. deutlich übertroffen (+ 93 ). Das Jahresendergebnis mit einer Integrationsquote von 37,6 % bedeutet ggü. 2015 eine Steigerung um 8,8 % und gleichzeitig Rang 1 in Baden-Württemberg.

Sehr gut sind auch die Ergebnisse bei der Gruppe der Alleinerziehenden. So steigerte das Jobcenter das Vorjahresergebnis um 16,5 % auf insgesamt 147 Integrationen ( Vorjahr 125 Integrationen ) und liegt mit einer Integrationsquote von 33,9 % wieder in Baden-Württemberg deutlich über dem Landesdurchschnitt.

## Integrationsquote aller gE in B.-W. (auszugsweise )

			Dez 15
1 (1)	67410 JC Main-Tauber-Kreis	Integrationsquote JFW	37,6%
2	68708 JC Rottweil	Integrationsquote JFW	35,2%
12	61702 JC Breisgau-Hochschwarzwald	Integrationsquote JFW	29,6%
13	61406 JC Sigmaringen	Integrationsquote JFW	29,5%
14 (14)	67408 JC Neckar-Odenwald-Kreis	Integrationsquote JFW	29,4%
15	64708 JC Freudenstadt	Integrationsquote JFW	29,3%
16 (17)	67402 JC Hohenlohekreis	Integrationsquote JFW	29,0%
17	66404 JC Tübingen	Integrationsquote JFW	28,9%
18	61402 JC Zollernalbkreis	Integrationsquote JFW	28,6%
19	63702 JC Lörrach	Integrationsquote JFW	28,6%
20	62102 JC Esslingen	Integrationsquote JFW	28,2%
21 (21)	67404 JC Schwäbisch Hall	Integrationsquote JFW	28,2%
22	62702 JC Heilbronn, Stadt	Integrationsquote JFW	27,8%
30	62404 JC Rhein-Neckar-Kreis	Integrationsquote JFW	24,5%
33	62402 JC Heidelberg, Stadt	Integrationsquote JFW	22,1%



### 1.2.2 Bestand Langzeitleistungsbezieher im Jahresdurchschnitt – Ziel klar erreicht

Das Ziel, den absoluten Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB) ggü. dem Vorjahresniveau um 0,1 % zu senken, wurde klar erreicht.

Im Vergleich zum Vorjahr standen zum 31.12.2015 mit 1.534 Personen insgesamt 29 Personen weniger im Langzeitleistungsbezug als für die Zielerreichung nötig.

Mit einer Integrationsquote von 24,3 % (Vorjahr 19,4%) bzw. absolut 375 Integrationen ( Vorjahr 304 ) bei den Langzeitleistungsbeziehern konnte das Jobcenter Main-Tauber das Vorjahresergebnis um 25,4 % steigern.

### 1.2.3 Ressourcennutzung – Globalbudget zu 99,2 % genutzt

Mit einer sehr hohen Auslastung des Globalbudgets (Eingliederungsleistungen und Verwaltungskosten) von 99,2 % nutzte das Jobcenter sein Budget fast vollständig. Angesichts der erneut schwierigen Bewirtschaftungssituation 2015 ist dies ein beachtliches Ergebnis.

### 1.2.4 Qualitätskennzahlen – gute Ausgangsbasis für 2016

Index aus Kundenzufriedenheit Die Einzelergebnisse der Befragung haben sich im Vergleich zur Vorjahresbefragung leicht verbessert bzw. überwiegend verfestigt. Der Gesamtzufriedenheitswert zum 31.12.15 liegt bei einem Mittelwert von 2,52 Schulnote ( Vorjahr 2,60 ).

Index aus Prozessqualität mit 111,6 % Zielerreichung zum 31.12.2015 konstant positiv und stabil im Jahresverlauf

Die absolute Anzahl an Klagen und Widersprüche insgesamt haben erfreulicherweise gegenüber dem Vorjahr weiter abgenommen. Zudem konnten Bearbeitungsrückstände reduziert werden. Insgesamt bestätigt dies die seit einigen Jahren sich abzeichnende Entwicklung beim Jobcenter Main-Tauber und zeigt ein hohes Maß an Bearbeitungsqualität auf. So sind zum 31.12.2015 lediglich 24 Widersprüche bzw. 32 Klagen noch anhängig. Weiter auf sehr niedrigem Niveau bewegt sich auch die Zahl der Verfahren zum einstweiligen Rechtsschutz auf insgesamt 8 ( Vorjahr 9 ), von denen zum Jahresende keines mehr anhängig war.

